

stellt als mögliches Beispiel für das Handbuch eines Landpfarrers die Hs. Laon, Bibl. municipale, 288, eingehender vor. Eine Liste von weiteren Codices, die als derartige Handbücher gebraucht worden sein könnten, bietet der Anhang S. 249 f. – Florian HARTMANN, Karolingische Gelehrte als Dichter und der Wissenstransfer am Beispiel der Epigraphik (S. 255–274), weist auf Inschriftensammlungen wie die *Sylogae Centulensis* und *Laureshamensis* hin, die mittels dieser Texte dichterische Technik und Königsideologie der Langobarden an die Schulen des Karolingerreiches vermittelt haben. – Sebastian SCHOLZ, Bemerkungen zur Bildungsentwicklung im Frühen Mittelalter. Zusammenfassung (S. 275–289), ordnet die Ergebnisse der einzelnen Beiträge zu einem Gesamtbild der frühma. Bildungsgeschichte. V. L.

Barbara VISENTIN, *Percorsi monastici nel Mezzogiorno medievale. La Congregazione di Cava I–II* (Studi e ricerche sul Mezzogiorno medievale n. s. 1–2) Battipaglia 2015, Laveglia & Carlone, XLVII u. 421 S. und XXVII u. 281 S., ISBN 978-88-86854-67-2 und 978-88-86854-44-3, EUR 50 und EUR 35. – 30 Jahre nach der wegbereitenden Studie von Giovanni Vitolo über die Ausbreitung der benediktinischen Kongregation von SS. Trinità di Cava in Apulien (vgl. DA 41, 690) werden hier weitere Expansionsstränge des *Ordo Cavensis* nach Süden im 11. und 12. Jh. erschlossen. Der gewählte Zeitraum deckt die Blüte des für den Süden Italiens neuartigen Mönchtums ab, und die Fülle der Neugründungen ist wahrhaft beeindruckend: knapp 100 Gründungen im ersten Band und über 40 im zweiten werden mit Hilfe von gedruckten und ungedruckten Archivalien, schwerpunktmäßig aus dem Mutterhaus selbst, aber auch von schwer zugänglichen Lokal- und Regionalforschungen erschlossen. Die beiden Einleitungen Bd. 1 S. XI–XLVII (mit Bibliographie) und Bd. 2 S. VII–XXVII erklären allgemeine regionale Rahmenentwicklungen; die einzelnen Niederlassungen werden teilweise nur erwähnt, wenn offenbar Zusatzinformationen fehlen, teilweise ausführlich vorgestellt. Das Kartenmaterial, das sich zu Recht teilweise in beiden Bänden wiederholt, ist nicht nur hilfreich, sondern auch äußerst detailgenau erstellt, die zahlreichen Fotografien unterstreichen vielfach durch ihre aussageschwache Trostlosigkeit den verblassten Glanz der Vergangenheit, aber die ausführlichen Register sind vorbildlich. Mindestens ein Folgeband über nördlichere Gebiete ist für 2016 angekündigt, aber offenbar bis 2018 noch nicht erschienen. Man darf V. weiterhin erfolgreiches Durchhalten im Dienste einer wissenschaftlichen Neuerschließung wünschen. C. L.

Katie Ann-Marie BUGYIS, *The Practice of Penance in Communities of Benedictine Women Religious in Central Medieval England*, *Speculum* 92 (2017) S. 36–84, 2 Abb., will nachweisen, dass in angelsächsischen Frauenklöstern bis ins 11. Jh. die Schwestern sich untereinander die Beichte abnahmen bzw. vor der Äbtissin beichteten. Nun ist die Laienbeichte, auch gegenüber der Äbtissin, bis zum Beginn des 13. Jh. durchaus akzeptiert. Ob allerdings B.s Belege sich darauf beziehen lassen, scheint eher fraglich. Das *Confiteor*, das in manchen Hss. in gengerter Form begegnet, ist selbst heute noch in der katholischen